

23.09.2004

## Winfried Hermann, Luftverkehrsstandort Deutschland

**Vizepräsidentin Dr. h. c. Susanne Kastner:**

Das Wort hat der Kollege Winfried Hermann, Bündnis 90/Die Grünen.

**Winfried Hermann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):**

Frau Präsidentin! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Lassen Sie mich mit einem für manche von Ihnen vielleicht überraschenden Bekenntnis beginnen: Auch wir Grünen wissen, dass Flugverkehr in modernen Gesellschaften wichtig und notwendig ist.

(Beifall bei Abgeordneten der CDU/CSU - Renate Blank [CDU/CSU]: Habt ihr dazugelernt?)

Ich verrate Ihnen ein Geheimnis: Die meisten von uns wissen, dass man nicht mit dem Fahrrad nach Amerika kommt,

(Renate Blank [CDU/CSU]: Bravo, das ist eine neue Erkenntnis!)

und kaum einer fährt mit dem Zug von Berlin nach Istanbul.

(Horst Friedrich [Bayreuth] [FDP]: Und das von den Grünen! Das ist ein Skandal!)

Ein solches Bekenntnis muss sein. Sie haben Recht, die Luftfahrt ist ökonomisch bedeutungsvoll.

Ich komme jetzt zu unserem Herzensanliegen. Wenn man über den Flugverkehr in Deutschland spricht, ist es nicht angemessen, dies ausschließlich aus der Perspektive und durch die Brille einer Standortpolitik zu tun. In Ihrem Falle kommt noch hinzu, dass Sie einen Antrag geschrieben haben, in dem manche Sätze identisch sind mit den Ausführungen des Vorsitzenden der Fraport, die er im Verkehrsausschuss getätigt hat. Ich muss sagen: Das ist ein völlig falsches Verständnis von Verkehrspolitik, eine einseitige und verkürzte Sichtweise auf die Standortinteressen und auf die Wirtschaft. Sie blenden dabei das aus, was auch zum Flugverkehr gehört, dass Flugverkehr nämlich **umweltbelastend** ist, dass die Menschen, die im Umfeld von Flughäfen wohnen, schwere Belastungen beim täglichen Leben erfahren und dass Luftverkehr auch **klimaschädliche** Aspekte hat. Darüber müssen wir genauso reden.

Wenn wir über eine Perspektive nachdenken - ich teile hierbei Ihre Einschätzung, dass es in den nächsten Jahren zu einem weiteren starken Wachstum des Flugverkehrs kommen wird -, kann diese nur lauten: Wir müssen den Flugverkehr nachhaltig, sozialverträglich, umweltverträglich und ökonomisch sinnvoll gestalten.

(Beifall beim BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und bei der SPD - Horst Friedrich [Bayreuth] [FDP]: Was heißt das?)

Was heißt das jetzt? Ich komme nun zu den Vorschlägen in Ihrem Antrag. Ich bin wie Sie durchaus der Meinung, dass es ein wichtiger Schlüssel zur Lösung des Problems ist, die Verkehrsmittel - Schiene und Flughäfen - besser miteinander zu verzahnen. Die Flughäfen müssen auch über die Schiene besser miteinander verbunden werden. Es gibt einige gute Aspekte - das gilt beispielsweise für die Strecke Frankfurt-Köln -, es gibt aber auch noch einiges zu tun.

(Horst Friedrich [Bayreuth] [FDP]: Das ist ein schlechtes Beispiel!)

- Es ist ein teures Beispiel, da haben Sie Recht; es ist aber kein schlechtes Beispiel.

(Horst Friedrich [Bayreuth] [FDP]: Das hat überhaupt nichts gebracht!)

Ich teile Ihre Einschätzung, dass wir einen **Masterplan** brauchen; das ist keine Frage. Durch einen Masterplan müssen wir dafür sorgen, dass endlich Schluss mit dem Provinzialismus gemacht wird, dass nämlich jeder Landrat auf irgendeinem ehemaligen Militärflughafengelände einen eigenen privaten oder regionalen Flughafen entstehen lässt. Wir brauchen nicht noch mehr Regio-nalflughäfen.

(Beifall beim BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sowie bei Abgeordneten der SPD - Horst Friedrich [Bayreuth] [FDP]: Eine gewagte Feststellung!)

Es muss auch Schluss mit der unsinnigen Konkurrenz unter den Flughafenbetreibern und mit billiger Standortpolitik für einen Standort gemacht werden. Ich finde es nicht angemessen, dass man vor allen Dingen über den Flughafen Frankfurt spricht, wenn man über den Flugverkehr in Deutschland redet.

(Horst Friedrich [Bayreuth] [FDP]: Das ist nun einmal der größte Flughafen!)

Es geht darum, die verschiedenen Verkehrsträger besser aufeinander abzustimmen und dafür die entsprechenden Instrumente zu entwickeln.

Jetzt komme ich zu dem Punkt, der schon angesprochen wurde, nämlich dass wir Grünen wieder einmal die Einführung der **Kerosinsteuer** fordern. Es ist doch unerträglich, dass die Autofahrer und selbst die Bahnfahrer Mineralölsteuer und Ökosteuer zahlen, also einen finanziellen Beitrag für die Belastung der Umwelt durch den Verkehr leisten. Aber der Verkehrsträger, der die Atmosphäre, in Relation betrachtet, am meisten belastet und besonders klimaschädlich ist, ist von der Steuer befreit. Das kann ökologisch und auch ökonomisch nicht gut sein.

(Beifall beim BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sowie bei Abgeordneten der SPD)

Wir müssen dem Flugverkehr die externen Kosten ein Stück weit anlasten.

Ich komme zu der Behauptung, die immer wieder aufgestellt wird: Der Flugverkehr trägt sich doch selber, während für den Ausbau der Infrastruktur bei Bahn und Straße immer wieder Geld zur Verfügung gestellt wird. Dazu kann ich nur sagen: Da gibt es einen kleinen Unterschied. Das Geniale beim Fliegen ist, dass in den Wolken keine **Infrastruktur** benötigt wird, die daher auch nicht bezahlt werden muss. Für das Fliegen wird nur der Flughafen gebraucht, das entspricht in etwa dem Bahnhof. Für den Flughafen ist zwar die Zufahrt wichtig, aber die entsprechende Infrastruktur ist in der Regel öffentlich. Insofern ist es nicht ehrlich, zu sagen, dass sich der Flugverkehr selbst trägt. Die Zufahrt zum Flughafen ist Teil der öffentlichen Infrastruktur, die gefördert wird. Es wäre gut, wenn die Flugwirtschaft selber einen Teil der Kosten dadurch bezahlt, dass sie sich daran beteiligte.

(Beifall beim BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Wir sind auch der Meinung, dass die Privilegierung des Flugverkehrs bei der **Mehrwertsteuer** endlich aufgehoben werden muss. Wir haben zwar im Bundestag verabschiedet, dass die Privilegierung aufgehoben wird, aber Sie haben die Umsetzung im Bundesrat mit Ihrer Mehrheit blockiert. Hier können Sie für Gleichheit sorgen. Sie können etwas für die Bahn tun, indem Sie auch den Flugverkehr belasten. Wir würden das dann eingenommene Geld gerne dafür verwenden, den Mehrwertsteuersatz für die Bahn zu senken.

(Beifall beim BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Es gibt ein schönes Projekt, das wir vom Bundestag unterstützen können. Ich meine das Projekt **Atmosfair**, auf dessen Internetseite mit dem Emissionsrechner die klimaschädlichen Wirkungen des Fliegens dargestellt werden können. Einen Teil der durch das Fliegen verursachten Schäden kann man über Investitionen in Projekte, die einen Ausgleich herbeiführen sollen, finanziell kompensieren. Übrigens liegt beim Bundestagspräsidenten der Antrag eines Kollegen vor, dass sich der Bundestag insgesamt daran beteiligt.

Lassen Sie mich zum Schluss in aller Kürze noch etwas zum Fluglärmgesetz sagen.

**Vizepräsidentin Dr. h. c. Susanne Kastner:**

Herr Kollege, bitte fassen Sie sich wirklich kurz; Ihre Redezeit ist vorbei.

**Winfried Hermann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):**

Das ist schade, weil der Kollege Willsch gerade eine Zwischenfrage stellen will.

**Vizepräsidentin Dr. h. c. Susanne Kastner:**

Nein, ich gestatte keine Zwischenfrage, weil die Redezeit abgelaufen ist. Herr Kollege, Sie müssen zum Schluss kommen.

**Winfried Hermann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):**

Gut, ich komme zum Schluss. - Ich kann zum **Fluglärmgesetz** nicht mehr viel sagen, ich möchte nur noch darauf hinweisen, dass dieses Fluglärmgesetz in Arbeit ist, wir voraussichtlich noch in diesem Jahr einen Entwurf einbringen werden und wir gerne mit Ihnen über einen ausgewogenen Ansatz diskutieren würden, der die Interessen der Bewohner und der Umwelt auf der einen Seite und der Flugwirtschaft auf der anderen Seite berücksichtigt. Aber da müssen Sie sich bewegen; denn Sie haben bisher im Wesentlichen nur die Position der Flugwirtschaft vertreten.

(Eduard Oswald [CDU/CSU]: Das ist aber ein langer Satzsatz!)

Vielen Dank.

(Beifall beim BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sowie bei Abgeordneten der SPD)